

Book reviews

Peter Berlit, Astrid Grams:
Bildgebende Diagnostik in Neurologie und Neurochirurgie. Interdisziplinäre methodenorientierte Fallvorstellung.

Stuttgart: Georg Thieme Verlag; 2010.

1. Auflage. Gebunden,

208 Seiten, 267 Abb., 17 Tab.

Preis Fr. 133.–, Euro [D] 79,95, Euro [A] 82,20.

ISBN 978-3-13-143661-0.

In Erstaufgabe ist kürzlich das Werk «Bildgebende Diagnostik in Neurologie und Neurochirurgie» vom Neurologen Peter Berlit und der Radiologin Astrid Grams erschienen. Anhand von insgesamt 65 Fallbeispielen bietet dieses Kompendium eine praxisorientierte Hilfestellung bei der Interpretation von neuroradiologischen Befunden. Einleitend wird dem Leser eine Übersicht über die wichtigsten neuroradiologischen Untersuchungstechniken geboten. Die einzelnen Fälle werden jeweils von einer kurzen klinischen Vignette eingeleitet, es folgen eine Zusammenfassung der typischen bildgebenden Befunde inklusive einzelner MR-, CT- oder Angiographiebilder und Therapieempfehlungen sowie der weitere klinische Verlauf. Zusätzlich werden in Merkkästen die empfohlene bildgebende Diagnostik aufgeführt und die typischen bildgebenden Befunde nochmals stichwortartig zusammengefasst. Abgerundet werden die einzelnen Krankheitsbilder mit zusätzlichem Hintergrundwissen, welches jedoch in den meisten Fällen vielmehr einen Schwerpunkt auf die Klinik als auf die Bildgebung setzt. Während sich die klinischen Vignetten sehr flüssig lesen und ein gutes Bild vermitteln, sind die Abschnitte über die bildgebende Diagnostik – das eigentliche Kernstück dieses Werkes – sehr kurz gehalten. Eine Differentialdiagnose anhand der MR- und CT-Befunde findet kaum statt, die Auswahl der Beispielbilder ist (zu) knapp gehalten, so dass eine fundierte Beurteilung der neuroradiologischen Untersuchungstechniken kaum möglich ist. Weiter findet z.B. das Perfusions-CT, welches in der Akut-Diagnostik des Schlaganfalles an vielen Zentren routinemässig eingesetzt wird und eine wichtige Entscheidungshilfe bezüglich i.v./i.a.-Lyse ja/nein bietet, keine Berücksichtigung in den Fällen, welche sich um akute zerebrovaskuläre Ereignisse drehen. Den Autoren gelingt der Versuch, mit wenigen Sätzen hilfreiche Therapieempfehlungen zu den teils sehr komplexen Krankheitsbildern zu vermitteln, in vielen Fällen leider nicht. In diesem Kontext stellt sich die Frage, ob die Autoren nicht besser die neuroradiologischen Aspekte anstelle von Thera-

pieempfehlungen und klinischem Hintergrundwissen in den Vordergrund gerückt und auf letztere verzichtet hätten. Somit bleibt der zusätzliche Nutzen dieses Werkes im Vergleich zu einem klassischen Lehrbuch der klinischen Neurologie beschränkt; der von den Autoren eingangs erwähnten Anforderung, selbständig und zuverlässig neuroradiologische Untersuchungen beurteilen zu können, kann es meines Erachtens jedenfalls nicht genügen.

Alexander A. Tarnutzer, Zürich

Christian Scharfetter: Allgemeine Psychopathologie – Eine Einführung.

Stuttgart: Georg-Thieme-Verlag; 2010.

6., überarbeitete Auflage. Kartoniert,

376 Seiten, 16 Abb., 26 Tab.

Preis Fr. 67.90, Euro [D] 39,95, Euro [A] 41,10.

ISBN 978-3-13-531506-5.

Christian Scharfetter veröffentlichte 1976 die erste Auflage seiner Allgemeinen Psychopathologie, die nun nach 34 Jahren als 6. überarbeitete Auflage erscheint. Der Untertitel «Eine Einführung» verweist auf die Komplexität des Gebietes der Psychopathologie, entspricht jedoch nicht der Weite und Tiefe, mit der der Autor das Thema bearbeitet. Drei Grundanliegen der Allgemeinen Psychopathologie werden von ihm genannt: a) menschenmögliche Erlebnis- und Verhaltensweisen intersubjektiv und interkulturell kommunikabel zu erfassen, zu beschreiben und zu benennen; b) ihre Topographie als Phänomen der Abweichung von Funktionen des mittleren Tag-Wach-Bewusstseins und als Reaktion darauf aufzuzeigen; und c) eine Symptom- und Syndromlehre für die Ätiologieforschung und Therapie bereitzustellen. Der deutschsprachigen psychopathologischen Tradition verbunden, ist dieses Buch der Beschreibung sowie dem weitgefassten und zugleich persönlich fundierten Verstehen des Abnormen gewidmet. Dabei warnt der Autor wiederholt vor einem vorschnellen Deuten und öffnet den Blick sowohl für einen individuellen als auch transkulturellen Zugang.

Das Werk ist in 21 Kapitel aufgeteilt, von denen nur einige, das Spezifische der Psychopathologie Scharfetters darstellend, erwähnt werden können. Schon das erste Kapitel verweist auf dieses speziell geforderte Beschreiben und Verstehen. Es ist die Person des Psychopathologen, die hier herausgefordert wird und von der zusätzlich zu einer Reflexion über sich selbst eine vertiefte

Bildung in den verschiedensten Gebieten des Humanen verlangt wird. Die folgenden drei Kapitel befassen sich mit dem Bewusstsein, dem Ich-Bewusstsein sowie dem Erfahrungs- und Realitätsbewusstsein. Hier ist sicherlich die Stärke dieses Ansatzes, der veränderte Bewusstseinszustände beschreiben hilft und wesentliche basale Dimensionen mit pathologischen und nicht-pathologischen Erfahrungen in Zusammenhang bringt. Ein weiteres wichtiges und umfangreiches Kapitel behandelt den Wahn, der als private und private lebensbestimmende Überzeugung eines Menschen von sich selbst und seiner Welt definiert wird. Besonders interessant sind im Rahmen des verstehenden Ansatzes die Abschnitte über Entstehungsbedingungen, Vorkommen, Verlauf, Wirkung auf die Umwelt und Hypothesen zum Wahn sowie derjenige über Wahn in transkultureller Sicht.

Insgesamt ist das Werk für alle Kollegen/Kolleginnen, die Menschen in psychischen Schwierigkeiten verstehen und helfen wollen, ein wichtiges Hilfsmittel. Es sollte auch in der neuen Auflage in verschiedenen Sprachen zugänglich gemacht werden, damit es als Basisliteratur für die Weiterbildung genutzt werden kann und ein internationaler Austausch angeregt wird.

Dr. Marco Merlo, Genf

Jörg M. Fegert, Michael Kölich (Hrsg.):
Klinikmanual Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie.

Berlin: Springer; 2010. 1. Auflage. Kartoniert,

350 Seiten. Preis Euro 29,95.

ISBN 978-3540683186.

Als Vademecum der Kinderpsychiatrie und -psychotherapie konzipiert, berücksichtigt diese Publikation das ganze Gebiet der verschiedenen klinischen und psychopathologischen Zustandsbilder, die wir im klinischen Alltag antreffen. Von den chronischen Krankheitszuständen bis zu den Notfällen, von der frühesten Kindheit bis zur Adoleszenz wird alles in diagnostischer, psychotherapeutischer und psychopharmakologischer Perspektive abgedeckt. Unter Einbezug der neuesten Literatur unseres Spezialfachs diskutiert das Manual die zu empfehlenden Vorgehensweisen und die Prognosen. Es ist angenehm zu lesen, ist nützlich für die Diagnosestellung und die Differenzialdiagnose gemäss ICD-10 und ermöglicht eine medizinische, psychosoziale, familiäre und epidemiologische Einordnung jeder Störung. Die